Predigt am Ostermontag 2025

Joh 21,17: Hast du mich lieb?

(Predigtreihe „Fragen, die Jesus stellte“ #10)

Liebe Gemeinde,

Fragen, die Jesus stellt, so ganz direkt, so ganz persönlich. Heute endet diese Predigtreihe, ja - und sie wird in der Tat noch einmal so ganz direkt und so ganz persönlich. „Hast du mich lieb?“, fragt Jesus den Petrus und er fragt ihn gleich dreimal. Und er fragt auch uns, mich und dich.

Warum dreimal? Um die Wichtigkeit, die Dringlichkeit dieser Frage zu unterstreichen? Um keine Chance für oberflächliche und ausweichende Antworten zu geben? Um zum Kern der Wahrheit, der Wahrhaftigkeit zu kommen? Um zu einer wirklich ehrlichen und folgenreichen Antwort zu kommen, eine Antwort, wozu ich stehe –klar und entschlossen.

Fragen haben einen Sinn, eine Absicht. Es soll etwas geklärt werden, verstanden werden; es soll etwas zurecht gerückt werden; es soll etwas neu überdacht werden; es soll etwas wiederbelebt werden; es soll etwas geklärt werden.

Hast du mich lieb? Ist dir diese Frage schon einmal gestellt worden? Wird sie in liebevollen Beziehungen gestellt, bei frisch Verliebten, in eingefahrenen Beziehungen, bei alten Ehepaaren? Wird sie eher von Frauen gestellt oder auch von Männern? Überprüfen Kinder mit dieser Frage die Liebe ihrer Eltern? Hast du mich lieb? Was meint diese Frage?

- Hast du noch ein Auge auf mich?
- Hast du noch ein Ohr für mich?
- Bin ich dir noch wichtig?
- Hast du noch Interesse an mir?
- Bin ich noch dein Mittelpunkt?
- Brennt das Liebesfeuer noch?

Ich lese erst einmal den Abschnitt aus Johannes 21

Der Auferstandene erschien seinen Jüngern am See Tiberias. Aus verunsicherter Langeweile gingen sie fischen und fingen nichts. Am Morgen ist Jesus am Ufer und sagt ihnen: Werft das Netz zur Rechten des Bootes aus, so werdet ihr finden. Und sie fangen eine große Menge. „Es ist der Herr!“, war ihnen sofort klar. Da brannte am Ufer schon ein Feuer und es wurde Fisch gebraten. „Kommt, haltet das Mahl!“ Niemand aber unter den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Und dann folgt:

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest; wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und führen, wo du nicht hinwillst. 19 Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Petrus - und natürlich auch die andern Jünger - waren drei Jahre bei Jesus, sind von ihm ausgebildet worden und haben nun sozusagen den Gesellenbrief, ihr Diplom in der Tasche und sollen nun langsam alleine klarkommen, in ihrem neuen Beruf wirken. Sie sollen selbstständig arbeiten, sich aber nicht selbstständig machen. Sie sind und bleiben Jünger Jesu, Apostel Jesu, seine Gesandten, Botschafter Christi. Das macht deutlich, dass sie mit Jesus verbunden bleiben, von ihm abhängig bleiben.

Und genau hier liegt das Problem. Wir machen uns so gern selbstständig. Wir wollen das Sagen haben, die Richtung bestimmen usw. Und Jesus macht mit diesen Fragen deutlich, dass Petrus nicht sein Nachfolger (im Sinne der Geschäftsübergabe) wird, nicht der neue Chef wird, sondern ein Diener Jesu bleibt, ein Botschafter an Christi Statt. Diese persönliche Verbindung, dass Jesus der Meister ist, bleibt mit der Auferstehung erhalten und wird fortgeführt. Diese persönliche Verbindung soll erhalten bleiben oder auch wiederbelebt werden, ja vertieft werden. Deshalb diese eindringlichen Fragen: Hast du mich lieb?

Es ist interessant festzustellen, dass Petrus dazugelernt hat. Mit der ersten Frage: Liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben?, wird das deutlich, bzw. mit seiner Antwort: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Kein Konkurrenzkampf mehr, er will nicht mehr der Erste, der Beste, der Wichtigste sein. „Du weißt, dass ich dich lieb habe“ ist seine Antwort. Sich einfach einreihen, ja sich kleinmachen, ist eine Grundaufgabe der Jünger Jesu. Und so gibt Jesus ihm auch die Kleinsten, die Schwächsten, die leicht die Orientierung verlieren, die leicht beeinflussbar und verführbar sind, als Aufgabe: „Weide meine Lämmer!“

Kinder, ihr Lieben, Kinder sind die größte und verantwortungsvollste Aufgabe für Eltern und folglich auch für eine Kirchengemeinde. „Weide meine Lämmer!“ Ich wiederhole: Kinder sind die größte und verantwortungsvollste Aufgabe einer Kirchengemeinde! Und ich kann euch nur bitten: Nehmt diese Aufgabe ganz, ganz ernst! Tut alles, damit eure Kinder bei der Herde bleiben, in der Gemeinde bleiben. Ich wünsche euch ganz viel Liebe und gute Ideen und eine fröhliche und Partizipationsbereitschaft. „Weide meine Lämmer!“

Mit Jesus verbunden bleiben, von ihm abhängig bleiben, deshalb vertieft Jesus diese Frage, in dem er sie dreimal stellt. Petrus begreift die ganze Dimension und bekennt seine ganze Liebe zu Jesus und damit seine Abhängigkeit und seinen Willen zum Gehorsam. Und ihm wird das Hirtenamt übertragen: „Weide meine Schafe!“ Das ist die Aufgabe von uns Pastoren.

Hast du mich lieb? – Fragen die Jesus stellt. Hast du gespürt, dass er auch dir genau diese Frage stellt: Hast du mich lieb?

- Hast du noch ein Auge auf mich?
- Hast du noch ein Ohr für mich?
- Bin ich dir noch wichtig?
- Hast du noch Interesse an mir?
- Bin ich noch dein Mittelpunkt?
- Brennt das Liebesfeuer noch?

Wie sieht deine Antwort aus?

Petrus hatte seinen Herrn kennen und lieben gelernt. Er hatte Hals über Kopf seinen Beruf gewechselt und ist ein Jünger Jesu geworden. Zuerst hat er vielleicht nur gehaut und dann immer mehr gewusst: Bei Jesus ist das wahre Leben zu finden. Jesus hat die Vollmacht Sünden zu vergeben. Petrus war ganz Ohr und hat die Worte Jesu in sich aufgesogen. Er war ihm so nah, dass er bekennen konnte: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Hast du mich lieb? Das ist die Frage, die zum tiefsten Kern führt. So lasst das auch unsere Antwort sein: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe.

Und Jesus sagt: Folge mir nach. Es folgt eine neue Indienstnahme, eine neue Beauftragung, eine neue Hingabe – auch für dich und für mich.

Lasst uns beten: „Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einen, dass ich deinen Namen fürchte.“ Amen.

*Superintendent i.R. Eckhard Kläs
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*